

Auszug aus: **Der Kanton Capellen / Steinfort, (Seite 292)**

VON ADOLF BELOT, STEINFORT

Festschrift zur Zentenarfeier der Unabhängigkeit Luxemburgs
Herausgegeben vom Organisations-Comité der Kantonalfeier in Cap
am 11. Juni 1939

"Steynenfordt" kann auf ein hohes Alter zurückschauen

Die Ortschaft " **Steynenfordt** " kann auf ein hohes Alter zurückschauen. Schon in der Urzeit war die Gegend bewohnt. Die vielen Anhöhen mit ihren überhängenden Felsen und geräumigen Höhen boten reichlich Schutz gegen Tiere und Unwetter. Dort sind denn auch öfters Steinäxte, Pfeile, so genannte "Silex" und Lanzen aufgefunden worden.

Die Kelten, die im 5. Jahrhundert vor Christus durch diese Gegend vordrangen, ließen ebenfalls Spuren zurück.

Durch zahlreiche Funde und Überreste ist konstatiert worden, dass die Römer seit der Eroberung Galliens in Steinfort und Umgegend Villen und Wohnsitze besaßen. Der heute noch erhaltene Schwarzenhof (Villa nigra) war ein römischer Herrenhof.



Römische Vasen aus Steinfort.

So fand man 1849 und 1856 eine gallo-römische Grabstätte von 47 Felsmauerhöhlungen auf dem hiesigen "Jenneberg" (Janus-Berg). Ein Römerweg (Kiem) kam von Arlon her und führte nach Trier. Davon ist ein guter Teil in 50 Meter Entfernung von der heutigen Landstraße nach Arlon erhalten.

Von dem Umstande, dass dieser Römerweg hier die Eisch über eine sich heute noch vorfindende " **Stein-Furt** " passierte, leitet die Ortschaft ihren Namen ab.

Bis ins 12. resp. 13. Jahrhundert kann man das Bestehen der Ortschaft ziemlich genau verfolgen. Nach dem dreissigjährigen Krieg ist sie gänzlich verödet und menschenleer, der Schwarzenhof bildet nur mehr einen Steinhafen.